



Ausgabe IV/ 2024

„Frohe Weihnachten“



Impressum

Pöbnecker Werkstätten gGmbH

Schlettweiner Steig 5 • 07381 Pöbneck

Geschäftsführer: Ulf Grießmann

Registergericht: Amtsgericht Pöbneck, Zweigstelle Bad Lobenstein

Registernummer: HRB 203796 • USt-IdNr: DE232992822

Liebe Leserinnen und Leser,

und wieder nähert sich ein Jahr dem Ende, die Tage werden kürzer, die Weihnachtsdekoration wird nach und nach überall zur Schau gestellt, die ersten Stollen werden angeschnitten und traditionsgemäß ist es Zeit für unsere Weihnachtsausgabe. Wir haben wieder allerhand Weihnachtliches für Euch zusammengetragen. Wir nehmen euch beispielsweise mit nach Peru und erklären euch wie dort das Weihnachtsfest begangen wird. Außerdem könnt ihr bei unserem Weihnachtsquiz mitraten und eine kleine Überraschung haben wir auch für Euch vorbereitet.

Am Ende des Jahres möchten wir uns bei unserer Leserschaft für Ihre Treue und die positive Resonanz bedanken, die unser Ansporn sind! Die gesamte Redaktion wünscht Euch ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neues Jahr!

Viel Vergnügen beim Lesen und Raten wünscht Eure Redaktion



Puddingplätzchen

(ein Lieblingsrezept von Claudia Klötzing)

Man benötigt:

- 100 g Puderzucker
- 250 g Mehl
- 250 g Butter
- 100 g Puddingpulver (Vanille)
- eine Packung Vanillezucker

Nun vermengt ihr alle Zutaten miteinander. Formt danach walnussgroße Kugeln. Mit Hilfe einer Gabel drückt ihr die Kugeln flach. Die Plätzchen werden bei 190 Grad ca. 10 Minuten gebacken. Guten Appetit!



Auflösung von Seite 4: Mistelzweig, Rudolf, Schuhe/ Stiefel, Tannenbaum, Nürnberg, Lebkuchen, Glühwein, Deutschland, Mandeln

Auflösung von Seite 10: Claudia Klötzing, unsere Küchenchefin

Auflösung von Seite 11:

Bild 1 – Sinetta Silge, Bild 2 – Nick Bolz

Bild 3 – Denise Hagen, Bild 4 – Heiko Kiel

Wir stellen vor...

Heute möchten wir euch wieder eine Mitarbeiterin vorstellen, die seit knapp 12 Jahren in der Werkstatt tätig ist und es liebt, alle satt und zufrieden zu sehen. Seit mittlerweile 12 Jahren schwingt sie den Kochlöffel. Bevor sie in die Werkstatt kam, war sie erfolgreich im Porzellanwerk Kahla und bei der Deutschen Bahn angestellt. In der Weihnachtszeit bastelt sie gern und schmückt ihre Wohnung. Na, habt ihr sie erkannt?



Heimatjahrbuch des Saale-Orla-Kreises 2024

Erstmals haben sich die Redakteure unserer Werkstattzeitung mit sieben geschichtlichen Beiträgen über historische Gebäude in Pößneck, an dem Heimatjahrbuch des Saale-Orla-Kreises beteiligt. Das diesjährige Buch widmete sich dem Thema „Landschaften und Orte im Wandel“. 2025 ist zu diesem Thema ein zweiter Teil geplant. Das Heimatjahrbuch, das seit 1990 herausgebracht wird, ist in Thüringen etwas Einmaliges. Insgesamt beteiligten sich 30 Autoren.



Vorstellung des Heimatjahrbuches am 07.11.24 in Schleiz

Weihnachtsquiz

1. Wie heißt eine traditionelle Pflanze, die oft zur Dekoration an Weihnachten genutzt wird?
2. Wie heißt das Rentier mit der roten Nase?
3. Was legen Kinder und auch manchmal Erwachsene am 06. Dezember für den Nikolaus bereit?
4. Wie nennt man den Baum, der zu Weihnachten festlich geschmückt wird?
5. Wie heißt die Hauptstadt der Weihnachtsmärkte in Deutschland?
6. Welches traditionelle Gebäck wird in der Adventszeit gegessen?
7. Wie heißt ein traditionelles Getränk zur Weihnachtszeit, das heiß serviert wird?
8. In welchem Land entstand der Brauch, am Heiligabend einen Tannenbaum zu schmücken?
9. Aus was besteht Marzipan vorwiegend?

Die Auflösung findet ihr auf der vorletzten Seite.



Ein heiliges Gewächs und der Glaube an die ewige Liebe- Der Mistelzweig an Weihnachten

In den Weihnachtstagen ist es mittlerweile auch in Deutschland Brauch, einen Mistelzweig in den Türrahmen zu hängen. Dieses immergrüne Gewächs, an dem weiße Beeren wachsen, gilt als weihnachtlicher Glücksbringer.

Schon den Kelten galt die Mistel als heiliges Symbol für Frieden und Versöhnung. Trafen sich die Kelten unter dem Mistelzweig, schlossen sie Frieden. Dieser wurde mit einem Kuss unter ebenjenem Zweig besiegelt.

Erst in Großbritannien wurde das Aufhängen eines Mistelzweigs zu einer Weihnachtstradition. Dem Mistelzweig wird nachgesagt, dass er jungen Paaren, die sich darunter küssen, die ewige Liebe beschert wird. Außerdem steht der immergrüne Zweig für das Leben in kalten dunklen Wintertagen.



Wer bin ich?

Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4



Am Heiligen Abend in kurzen Hosen- Weihnachten in Peru

Im Gegensatz zu Deutschland liegt Peru auf der Südhalbkugel, das bedeutet, dass Weihnachten in Peru im Sommer gefeiert wird. Dort kann Weihnachten also in kurzer Hose und T-Shirt begangen werden.

Weihnachten wurde gewissermaßen durch spanische Einwanderer nach Peru „importiert“. Sie brachten mit dem christlichen Glauben auch die Tradition des Weihnachtsfestes in das südamerikanische Land. Bei den Inkas, die dieses Land ursprünglich besiedelten, war Weihnachten unbekannt

In Peru beginnt die Weihnachtszeit wie in Deutschland, circa vier Wochen vor dem 24. Dezember. Das zentrale Element der Weihnachtszeit in Peru sind detailgenau gestaltete Weihnachtskrippen (auf Spanisch: El Nacimiento). Hier gilt je aufwendiger, desto besser. Um die Jesuskrippe herum, werden teilweise aufwendigste Miniaturlandschaften aufgebaut. Die Krippen werden im Wohnzimmer der Familien ausgestellt. Das Jesuskind wird erst am Heiligen Abend in die Krippe gelegt. Auch an öffentlichen Plätzen sind Weihnachtskrippen zu sehen.

In dem Andenstaat ist Weihnachten ein Familienfest. Der wichtigste Tag ist dabei der 24. Dezember. Am Vormittag werden die letzten Geschenke eingekauft. Am Nachmittag wird das Festessen vorbereitet. Der Truthahn kommt hier häufig auf den Tisch. Gegessen wird traditionell erst nach Mitternacht. Auch die Kinder dürfen an diesem Tag lange aufbleiben.

Nach dem Hauptgang wird als Dessert, traditionell ein mit Rosinen und kandierten Früchten gefüllter Hefekuchen, serviert.

Ein entscheidender Unterschied zu einem Weihnachtsfest bei uns besteht darin, dass es in Peru am 24. Dezember keine „stille Nacht“ gibt. In ganz Peru werden nämlich an Heiligabend Feuerwerk und Böller gezündet. Außerdem ist die Weihnachtszeit etwas kürzer als in Deutschland. In Peru gibt es, mit dem 25. Dezember, nur einen Weihnachtsfeiertag.



Die Weihnachtskrippe- ein zentrales Element des christlichen Weihnachtsfestes

In vielen Haushalten ist der Weihnachtsbaum als Symbol des Weihnachtsfestes nicht wegzudenken. In kirchlich geprägten Regionen liegt das Hauptaugenmerk auf der Weihnachtskrippe, die auf die Geburt Jesus Christus und auf den eigentlichen Anlass dieses Festes verweist.

Ihren Ursprung hat die Krippe im Mittelalter. Man versuchte damit die Weihnachtsgeschichte durch figürliche Darstellung anschaulich zu machen. Die Materialisierung der Krippe im Stall zu Bethlehem, in dem Josef und Maria Zuflucht fanden, diente also ursprünglich zu Bildungszwecken.

Es ist Brauch, die meist aufwendigen handgefertigten Modelle, mit den meist handgeschnitzten Figuren, im Laufe der Weihnachtszeit, entsprechend der Weihnachtsgeschichte, zu erweitern. Das Jesuskind wird dementsprechend erst am 24. Dezember in die Krippe gelegt.

Am 06. Januar, dem Dreikönigstag, kommen Casper, Melchior und Balthasar, die einen weiten Weg auf sich nahmen, um dem Neugeborenen Weihrauch, Gold und Myrrer zu bringen.

Auf diese Art wird die Geschichte der Geburt von Jesus Christus Jahr für Jahr aufs Neue erzählt.

